



# Orte für Bildung und Begegnung

Öffentliche Bibliotheken in  
Baden-Württemberg



**Baden-Württemberg**  
DIE REGIERUNGSPRÄSIDIEN



**dbv**

Deutscher  
Bibliotheksverband e.V.  
Landesverband Baden-Württemberg



## Ein *Ort* für die Zukunft

Öffentliche Bibliotheken sind Garanten für den freien Zugang zu Wissen und Information. Als meistgenutzte außerschulische Bildungs- und Kultureinrichtungen sind sie ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Sie leisten einen grundlegenden Beitrag zur Bildung, zur politischen Teilhabe und zur Orientierung im täglichen Leben. Bibliotheken versorgen Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Wissenschaft mit Literatur und Informationen und fördern Lese-, Informations- und

Medienkompetenz in realen und virtuellen Medienwelten. Sie schaffen so eine Grundlage für Innovationen und für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft und Wirtschaft unseres Landes.

Bibliotheken bieten ihren Kundinnen und Kunden elektronische Medien und Services, wie beispielsweise eBooks, jederzeit und von jedem Ort. Obwohl immer mehr Informationen auch online verfügbar sind, steigen Besuchszahlen in den Bibliotheken stark an. Denn mit der fortschreitenden Digitalisierung wächst zugleich das Bedürfnis nach Begegnungsorten, an denen man sich nicht virtuell, sondern ganz real zum konzentrierten Lesen und Lernen oder zum gemeinsamen Arbeiten trifft. Zudem wird angesichts der digitalen Informationsflut der Bedarf an neutraler, qualitätsgesicherter Information und kompetenter Beratung weiter steigen. Ein flächendeckendes Netz aus Bibliotheken ist daher auch in Zukunft unerlässlich.

„Zukunftsort Bibliothek“ bedeutet auch, dass in Bibliotheken bereits seit langem gelebt und praktiziert wird, was sich zurzeit als neuer gesellschaftlicher Trend einer „Sharing Economy“ entwickelt: Besitz und Konsum erhalten für viele Menschen eine neue Bedeutung, bei der nicht mehr das Haben,



„Wozu brauchen wir in der Welt des Internets noch Bibliotheken? Ein Diskurs, der vielfach geführt wird. Bibliotheken seien Papiermuseen. Ein Relikt aus vergangenen Zeiten. Auf die Frage nach der Existenzberechtigung von Bibliotheken gibt es eine klare Antwort: Die Menschen in Baden-Württemberg wollen sie: über 24 Millionen Mal werden sie besucht, 60 Millionen Medien werden hier jährlich entliehen. Bibliotheken haben Zukunft!“

*Dr. Frank Mentrup  
Vorsitzender des Bibliotheksverbands Baden-Württemberg (dbv)  
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe*



sondern die sinnvolle Nutzung im Vordergrund steht. Viele Dinge, wie etwa Autos, Lebensmittel oder Kleidung, werden daher immer häufiger geteilt und getauscht. Bibliotheken sind in dieser Hinsicht erprobte Vorreiter, die Medien, Räume und Technik, vor allem aber Wissen und Informationen teilen. Sie machen es möglich, dass jeder einen kostengünstigen Zugang zu Kulturgütern und Informationsquellen erhält. Dieser Gedanke spiegelt sich auch in einem weiteren gesellschaftlichen Trend, der mit dem Schlagwort „Openness“ bezeichnet wird und dem Bibliotheken in vielfältiger Weise verpflichtet sind: Open Access, Open Data, Open Source und Open Educational Resources sind Stichworte einer Entwicklung, zu der Öffentliche Bibliotheken aktiv beitragen.



### Tagungsreihe „Zukunft der Bibliotheken“ in Bad Urach als Impulsgeber

*Als ein Impulsgeber zur Weiterentwicklung der Bibliotheken in Baden-Württemberg hat sich die seit dem Jahr 2000 jährlich stattfindende Tagung „Zukunft der Bibliotheken“ etabliert. Sie wird gemeinsam von der Landeszentrale für politische Bildung und den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien konzipiert und durchgeführt. Zeitweise waren weitere Partner wie der Deutsche*

*Bibliotheksverband, der Berufsverband Bibliothek und Information oder die Hochschule der Medien Stuttgart eingebunden.*

*Im Mittelpunkt der Tagungsreihe steht immer die Frage, wie Bibliotheken zur Zukunftsfähigkeit des Landes und der Kommunen beitragen können. Themen der Konferenz waren so bereits die Folgen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels, die Veränderungen der Medien- und Informationslandschaft, die Entwicklungen des schulischen Bildungssystems und die Herausforderungen der Integration. Ein Ziel der Tagung ist immer auch, konkrete Ergebnisse zu erarbeiten, so zum Beispiel das Leitbild für die Öffentlichen Bibliotheken in Baden-Württemberg (2003) und als dessen Weiterführung die Standortbestimmung „An der Zukunft von Stadt und Land bauen“. Kommunale Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg (2007).*



### Wichtige Akteure

*Eine wichtige Rolle bei der bibliothekspolitischen Interessenvertretung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Bibliothekswesens übernehmen unter anderem der Deutsche Bibliotheksverband, der Berufsverband Information und Bibliothek, die Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den baden-württembergischen Regierungspräsidien sowie die Hochschule der Medien in Stuttgart. Sie arbeiten kooperativ und vernetzt sowie als Impulsgeber für die Zukunftsfähigkeit der Bibliotheken in Baden-Württemberg.*



### Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen

*Wichtige Akteure im landesweiten Bibliotheksnetz sind die Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den vier Regierungspräsidien. Als unabhängige Planungs-, Beratungs- und Servicestellen des Landes sind sie kompetente und verlässliche Partner von Öffentlichen Bibliotheken, Kommunen und bibliotheksbezogenen Gremien.*

*Auf der Grundlage des Gesetzes zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens Baden-Württemberg ist ihr Auftrag in den folgenden Kernaufgaben beschrieben:*

- *Beratung und Unterstützung von Bibliotheksträgern und Bibliotheken in allen Fachfragen des öffentlichen Bibliothekswesens*
- *Beratung der zuständigen obersten Landesbehörden und der staatlichen Stellen in allen Fragen des öffentlichen Bibliothekswesens*
- *Mitwirkung bei der Planung und Entwicklung regionaler und lokaler Bibliotheken und Bibliothekssysteme*
- *Organisation und Vermittlung von bibliotheksbezogenen Fortbildungsmaßnahmen*
- *Mitwirkung bei der Ausbildung von Bibliothekspersonal*
- *Unterstützung der Veranstaltungsarbeit Öffentlicher Bibliotheken durch Vermittlung, Koordinierung und finanzielle Förderung von Veranstaltungen zur Leseförderung*
- *Erstellung von fachspezifischen Informationsdiensten und Publikationen*



## Bibliotheken – Zentrale *Orte* in den Kommunen

Im Rahmen ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung unterhalten die Kommunen, insbesondere Orte mit zentralörtlicher Funktion, Öffentliche Bibliotheken. In Übereinstimmung mit den Leitlinien zur räumlichen Entwicklung des Landes Baden-Württemberg tragen die Kommunen damit zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Landes bei und das auch in Zeiten angespannter öffentlicher Haushalte.

Gleichwertige Lebensverhältnisse und eine tragfähige Sozialstruktur sind anerkannte Grundsätze der Regionalplanung. Innerhalb der Bildungs-, Kultur-, Sozial- und Familienpolitik der Kommunen haben Öffentliche Bibliotheken Aufgaben von zentraler Bedeutung. Sie entwickeln daher im Auftrag der Kommunen und auf der Basis der lokalen und regionalen Aufgabenstellungen und Rahmenbedingungen ein jeweils eigenes, am Bedarf der Zielgruppen orientiertes Bibliotheksprofil.

Die zentralörtlichen Funktionen laut Landesentwicklungsplanung spiegeln sich wie folgt wider:

### Bibliotheken in Unter- und Kleinzentren\*

stellen mindestens ein gut sortiertes Angebot an Kinder- und Jugendliteratur, die notwendigen Lernmaterialien für Schule, Aus- und Weiterbildung, Belletristik und Sachliteratur zur Orientierung im Lebensalltag bereit. Gedruckte, digitale und elektronische Medien gehören heute nebeneinander und sich ergänzend zum selbstverständlichen Basisangebot einer Bibliothek.

### Bibliotheken in Mittelzentren\*

decken den gehobenen und lokal spezialisierten Bedarf. Sie setzen Schwerpunkte bei Sachthemen und einem breiten Medienspektrum, von gedruckten Medien über elektronische bis hin zu Online-Medien.

### Bibliotheken in Oberzentren\*

differenzieren ihr Mediensortiment noch stärker. Sie bieten Medien und Informationen, die zur Orientierung über wissenschaftliche Entwicklungen relevant sind. Darüber hinaus können Bibliotheken in Oberzentren Spezialangebote wie Musikalien und Kunstwerke bereitstellen.

Für die Gründung und Unterhaltung leistungsfähiger Bibliotheken können neben der Trägerschaft einer einzelnen Kommune auch Zweckverbände eine zukunftsfähige Betriebsform darstellen. Eine Alternative zu ortsfesten Bibliotheken im ländlichen Raum oder in Stadtteilen sind Fahrbibliotheken. In einigen Landesteilen haben sich Bibliotheken erfolgreich zusammengeschlossen, um Aufgabenstellungen räumlich oder inhaltlich im Verbund zu lösen. Beispiele dafür sind der Verein „Metropolcard-Bibliotheken Rhein Neckar“, die verschiedenen regionalen Verbände zur E-Book-Ausleihe oder das gemeinsame E-Learning-Portal im Rahmen des „Bündnisses für Lebenslanges Lernen“. Land und Kommunen gewährleisten die Leistungsfähigkeit der Bibliotheken, stützen sie und bauen sie weiter aus.

*\* Definition der Funktion der Zentren  
siehe Übersicht in Anlage 3.*



*„Die Gemeinden verwalten in ihrem Gebiet alle öffentlichen Aufgaben allein und unter eigener Verantwortung, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen.“ (Gemeindeordnung für Baden-Württemberg, § 2, 1)*



**„Bibliotheken unterstützen die Gestaltung der Zukunft unserer Gesellschaft. Sie sind ein wichtiger Standortfaktor mit sowohl lokaler als auch regionaler Komponente, und sie haben als generationsübergreifender Ort der Kommunikation, Begegnung und Bildung eine besondere Bedeutung für die Kommunen und für das Land. In Baden-Württemberg stellen sich viele Kommunen der Verantwortung zum Unterhalt öffentlicher Bibliotheken im Rahmen der Daseinsvorsorge. Das Land unterstützt sie dabei auch durch die Beratungs- und Förderleistungen der Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien. Die baden-württembergische Bibliothekslandschaft genießt einen guten Ruf weit über die Landesgrenzen hinaus. Dies ist ein Beleg für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen im Bibliotheksbereich. Dass daran auch in Zukunft verlässlich weitergebaut wird, dafür stehen die vier Regierungspräsidien in Baden-Württemberg.“**

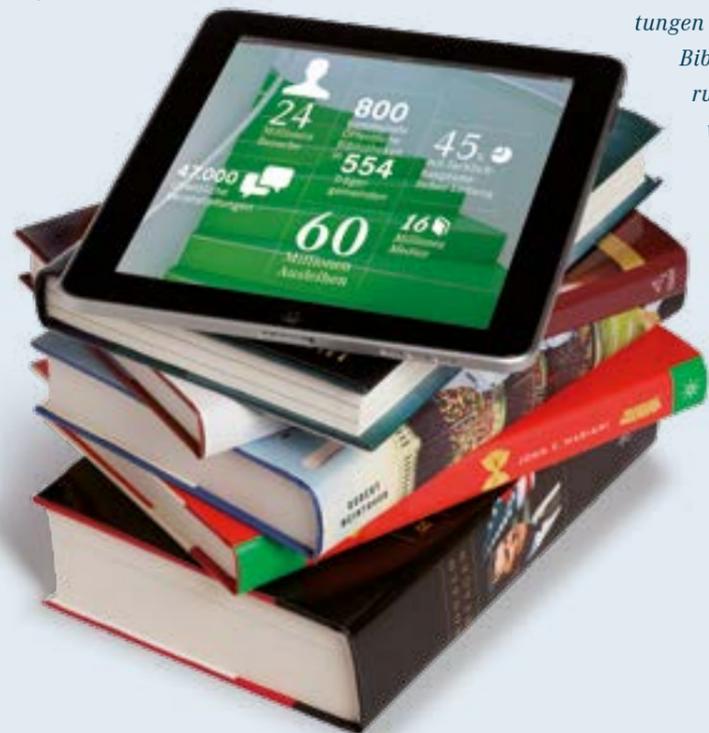
**Das Land unterstützt sie dabei auch durch die Beratungs- und Förderleistungen der Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien. Die baden-württembergische Bibliothekslandschaft genießt einen guten Ruf weit über die Landesgrenzen hinaus. Dies ist ein Beleg für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit zwischen Land und Kommunen im Bibliotheksbereich. Dass daran auch in Zukunft verlässlich weitergebaut wird, dafür stehen die vier Regierungspräsidien in Baden-Württemberg.“**

*Johannes Schmalzl, Regierungspräsident Stuttgart  
Nicolette Kressl, Regierungspräsidentin Karlsruhe  
Bärbel Schäfer, Regierungspräsidentin Freiburg  
Grit Puchan, Regierungsvizepräsidentin Tübingen*



### Was leisten Bibliotheken?

- Bibliotheken bieten Zugang zu Wissen, Information, Forschung und Kultur für alle Bevölkerungsgruppen, unabhängig von Alter, weltanschaulicher, sozialer, kultureller, religiöser, nationaler, ethnischer oder geschlechtlicher Zugehörigkeit. Sie haben die Aufgabe, räumliche, technische und mentale Zugangsbarrieren abzubauen, z. B. durch eine barrierefreie Ausstattung, Bibliotheksinformationen für besondere Benutzergruppen sowie mehrsprachige und altersgerechte Informationen, auch in Leichter Sprache.
- Bibliotheken ermöglichen den freien oder kostengünstigen Zugang zu aktuellen Wissensquellen in allen medialen Formen. Dadurch erreichen sie auch Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus bildungsfernen Milieus und tragen so zur Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit bei.
- Bibliotheken unterstützen mit ihrem differenzierten Medienangebot selbstgesteuertes Lernen. Sie bieten individuelle Begleitung in Aus- und Fortbildung, Beruf und Alltag sowie beim Erlangen und Erhalten von Lese-, Sprach-, Informations- und Medienkompetenz. Sie haben damit eine zentrale Funktion im Netzwerk „Lebenslanges Lernen“.
- Bibliotheken fördern die kulturelle Identität und sind sozial integrierend. Sie wirken der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegen und tragen zum Ausgleich des Stadt-Land-Gefälles bei.



### Was brauchen Bibliotheken?

- ein mit dem Bibliotheksträger abgestimmtes Bibliotheksprofil, das Zielgruppen und Aufgabenfelder benennt
- eine angemessene und planbare finanzielle, technische und personelle Ausstattung, die auf dem abgestimmten Bibliotheksprofil basiert
- qualifiziertes Personal, das Orientierung in der Informationsvielfalt gibt
- Öffnungszeiten, die an den Zielgruppen und Aufgaben orientiert sind, sowie Zugang zu digitalen Angeboten rund um die Uhr
- ausreichende Bibliotheksräume in möglichst zentraler Lage mit Aufenthalts- und Arbeitsmöglichkeiten für Einzelne und Gruppen
- gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln



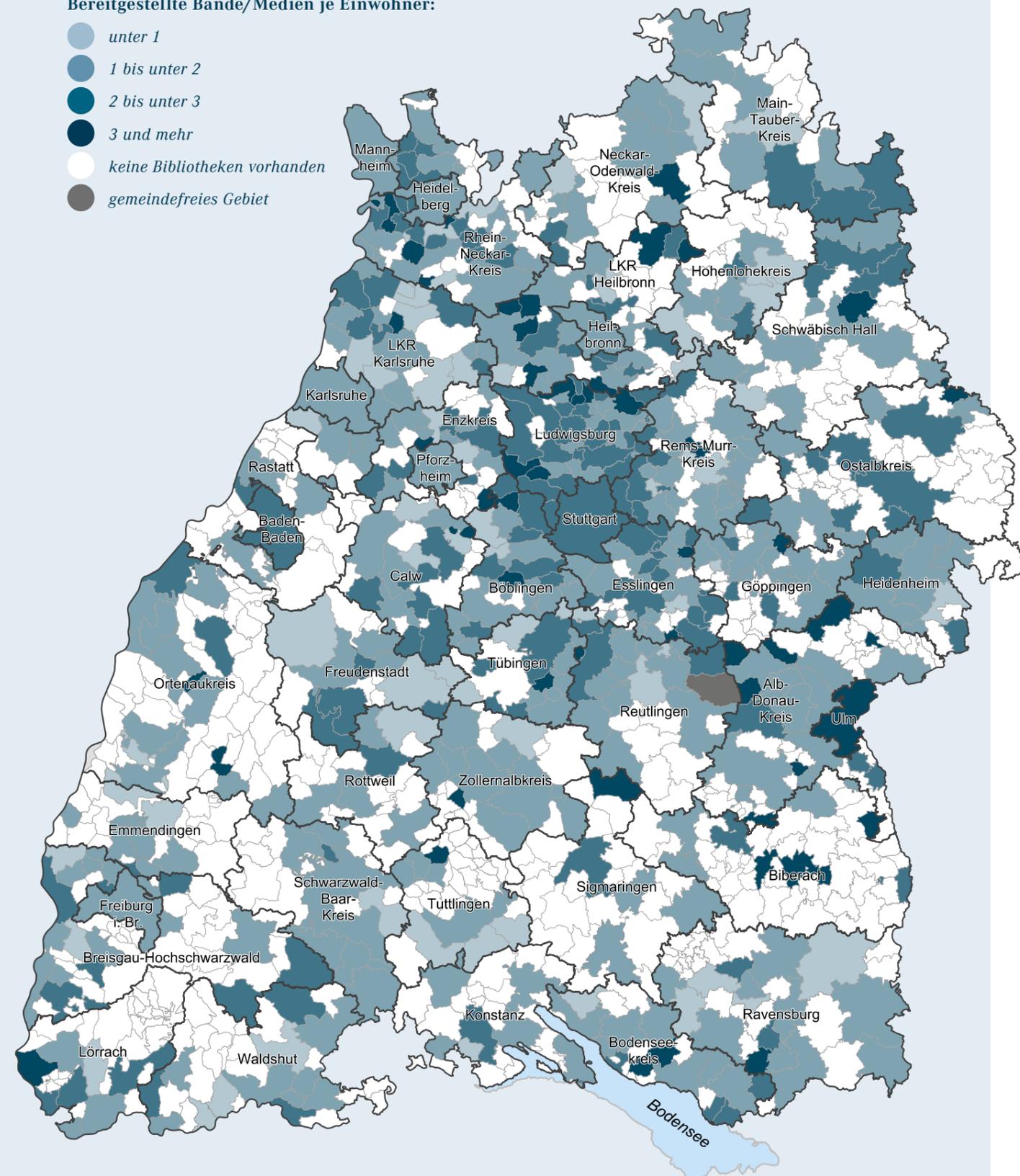
### Baden-Württembergische Bibliotheken in Zahlen

Baden-Württemberg hat im Bundesvergleich mit seinen knapp 800 kommunalen Öffentlichen Bibliotheken in 554 Trägergemeinden ein vielerorts funktionsfähiges Bibliothekswesen. 45% der Bibliotheksorte haben eine fachlich-hauptamtliche Leitung. 24 Millionen Besuche im Jahr 2014, 60 Millionen Ausleihen, einen Bestand von 16 Millionen Medien und 47.000 öffentliche Veranstaltungen belegen den hohen Stellenwert der Bibliotheksarbeit für die Bevölkerung. Allerdings gibt es auch noch weiße Flecken in der baden-württembergischen Bibliothekskarte: Jeder fünfte Einwohner lebt in einer Gemeinde ohne eine Öffentliche Bibliothek in kommunaler Trägerschaft.

## Medienangebot der kommunalen öffentlichen Bibliotheken 2014

### Bereitgestellte Bände/Medien je Einwohner:

- unter 1
- 1 bis unter 2
- 2 bis unter 3
- 3 und mehr
- keine Bibliotheken vorhanden
- gemeindefreies Gebiet



Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart 2015;  
Datenquelle: Deutsche Bibliotheksstatistik

## Vernetzte *Orte* des Wissens und der Bildung

Lebenslanges Lernen zu ermöglichen und zu fördern, ist wichtig für die Wissens- und Informationsgesellschaft in Baden-Württemberg. Bibliotheken tragen aktiv dazu bei, dieses Schlagwort mit Leben zu füllen. Sie tun dies in einer vernetzten Struktur, die je nach Größe und Funktion der Kommune ein gestuftes Angebot bereithält sowie in enger Absprache und Kooperation mit Bildungs- und Kulturpartnern vor Ort.

Öffentliche Bibliotheken bereiten Informationen und Wissensquellen auf. Sie strukturieren ihre Angebote durch zielgruppen- und themenorientierte Zusammenstellungen von Medien und nutzerorientierte Präsentationsformen. Sie unterstützen den individuellen Wissenserwerb mit vielfältigen Angeboten zum selbstgesteuerten Lernen und begleiten schulische und außerschulische Bildungseinrichtungen mit passenden Angeboten.

Je nach Profil verfügen Bibliotheken auch über eigene Lernangebote mit qualifizierter Beratung im Bereich der Fort- und Weiterbildung und experimentieren mit innovativen Formen des Lernens. Sie bieten hierzu in vielen Kommunen modular-didaktische Programme an.



↳ Mediashuttle Pforzheim

Bibliotheken sind erste Ansprechpartner für Lese-, Informations- und Medienkompetenz für Kinder, Eltern, Lehrende und Erziehende, Vereine und andere Multiplikatoren der Bildungsarbeit. Deshalb kooperieren sie kontinuierlich mit Kindertagesstätten, Schulen, Trägern der Erwachsenenbildung sowie freien Initiativen und machen ihre Angebote aktiv bekannt. Jedes Kind hat die Gelegenheit, während der Grundschulzeit an mindestens einem bibliotheksdidaktischen Programm teilzunehmen. Im Zuge des flächendeckenden Ausbaus der Ganztageschulen in Baden-Württemberg werden sich Bibliotheken künftig als Bildungspartner mit eigenen verbindlichen Angeboten in den Schulalltag einbringen. Kinderbibliotheken sind zentrale Bausteine der Bibliotheksarbeit und leisten mit kreativen Angeboten einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung.

**„Bestenfalls ist eine Biographie immer auch eine Bibliotheksbiographie. Bibliotheken haben Angebote für jede Lebensphase: Sprach- und Leseförderung von der Krippe bis zur Grundschule, Vermittlung von**

**Informations- und Medienkompetenz für Schüler und Studierende aber auch selbstgesteuerte Lernangebote. Bibliotheken sind dabei gute Partner – vernetzt mit Kindertagesstätten, Schulen oder Trägern der Erwachsenenbildung.“**



*Marion von Wartenberg  
Staatssekretärin / Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg  
Stellvertretende Vorsitzende des Bibliotheksverbandes Baden-Württemberg*

## Ein *Ort* der Kultur

Information und Wissen sind das eine Standbein der Öffentlichen Bibliotheken, Kulturarbeit ist das andere. Im lokalen und regionalen Kontext sind Bibliotheken wichtige Kooperationspartner für Kulturschaffende. Vernetzt mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen, entwickeln sie ihr spezifisches Profil in der kommunalen Kulturlandschaft. Ihre Veranstaltungen ermöglichen Begegnungen und Gespräche, sie stärken Kreativität und Fantasie

und tragen zum Diskurs über Themen bei, die Gesellschaft und Bürger bewegen. Durch ihre Kultur- und Programmarbeit leisten Bibliotheken einen Beitrag zur Literatur- und Kunstförderung sowie zur kulturellen Bildung.

Grundlagen für eine erfolgreiche Programmarbeit sind ein ausreichender Veranstaltungsetat, entsprechende Personalkapazitäten sowie geeignete Räume mit angemessener Technikausstattung. Alle Bibliotheken verzahnen ihre Veranstaltungen mit ihrem Medienangebot und werben für Ihre Angebote in den traditionellen Medien ebenso wie über soziale Netzwerke.

In Unter-, Klein- und Mittelzentren gestalten Öffentliche Bibliotheken als eine ihrer Kernaufgabe ein ausgebautes Programmangebot zur Förderung der Lese-, Sprach-, Medien- und Informationskompetenz für Kinder und Jugendliche. Veranstaltungsangebote für Erwachsene sind profil- und zielgruppenabhängig und werden mit den weiteren kulturellen Angeboten in der Kommune koordiniert. In Mittelzentren werden die Angebote auf den spezialisierten Bedarf des Einzugsgebiets abgestimmt. In Oberzentren bieten Öffentliche Bibliotheken zudem ein differenziertes Veranstaltungsangebot für spezielle literarische, künstlerische, musikalische oder wissenschaftliche Interessen.



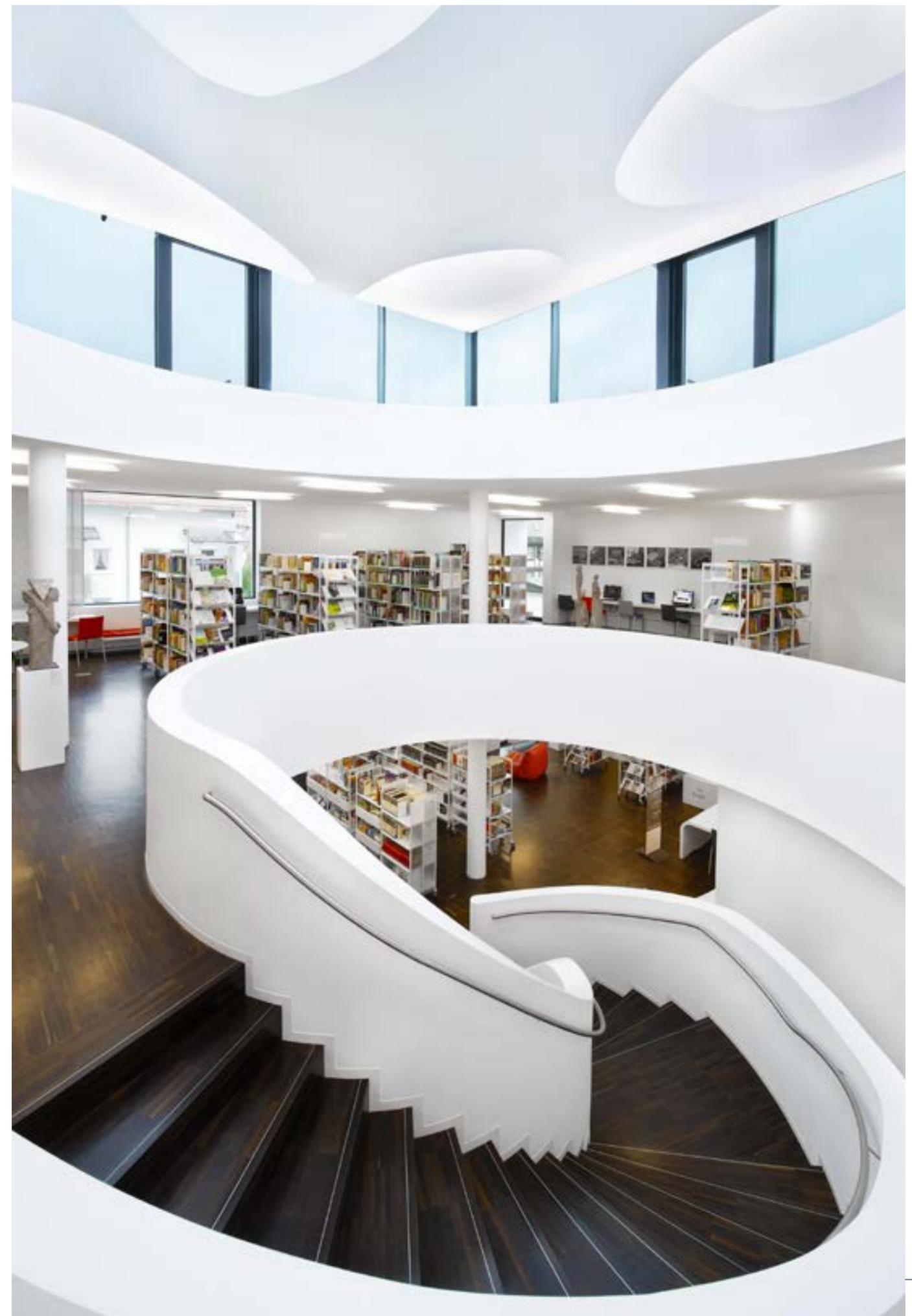
„Bibliotheken sind längst keine Orte ehrfurchterweckender Stille bzw. bloße Ausleihstationen mehr, sondern sie verstehen sich als dynamische und attraktive Zentren des öffentlichen Lebens mit einem breiten Angebot an kulturellen Veranstaltungen. Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Konzerte,

Workshops, Theateraufführungen – die Angebotspalette ist breit gefächert und hat für jede Altersgruppe etwas zu bieten.“

*Roger Kehle, Gemeindetag Baden-Württemberg, Präsident*



Mediathek Oberkirch



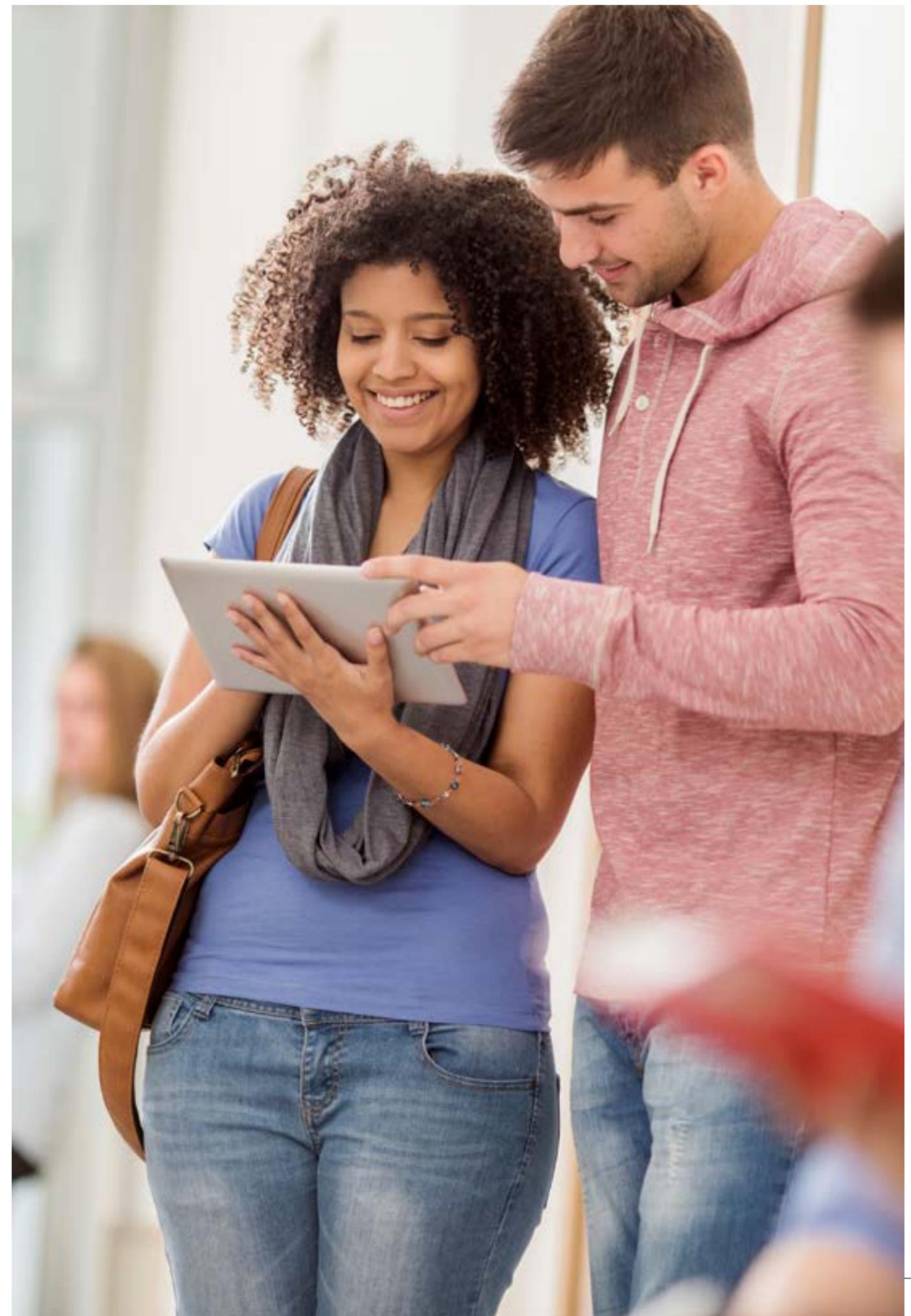
## Ein *Ort* der Begegnung, des Dialogs und der Integration

Öffentliche Bibliotheken sind Orte der Begegnung und des Dialogs zwischen Generationen, Kulturen, Lebensformen und Religionen. Bibliotheken sind nichtkommerzielle Treffpunkte und Orte der Willkommenskultur in den Kommunen. Nicht nur wegen ihrer fremd- und mehrsprachigen Medien- und Informationsangebote sind sie vor Ort eine der ersten Anlaufstellen für Migranten. Im Sinne eines Bürgerforums können hier in offener, inspirierender Atmosphäre Begegnungen von Angesicht zu Angesicht stattfinden. Damit leisten Bibliotheken einen aktiven und wirkungsvollen Beitrag zur Integration und unterstützen so das Engagement ihrer Kommunen.

„Das Thema Integration ist aktueller denn je. Als Treffpunkt der Kulturen tun Bibliotheken viel dafür, dass Menschen aus anderen Ländern hier heimisch werden und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können: Sie halten Nutzerinformationen in verschiedenen Sprachen vor, bieten mehrsprachige Medien oder arrangieren Kulturveranstaltungen. Sie sind wichtige Orte der Begegnung und Partner für Akteure in der Integrationsarbeit. Gerade bei der Sprach- und Bildungsförderung von Kindern mit Migrationshintergrund sind sie für uns unverzichtbar.“



*Roswitha Keicher*  
Leiterin der Stabsstelle Partizipation und Integration der Stadt Heilbronn und Vorsitzende des Arbeitskreis der Integrationsbeauftragten des Städtetag Baden-Württemberg





## Ein *Ort* für jede Lebensphase

Öffentliche Bibliotheken gehören zu den wenigen Bildungs- und Kultureinrichtungen, die Menschen durch alle Lebensphasen begleiten. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil jeder kinder-, familien- und seniorenfreundlichen Kommune. Durch ihre leichte Erreichbarkeit, die hohe Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit sowie Angebote, die den

unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden, sind Bibliotheken ideale Orte für generationsübergreifende Aktivitäten.

Bibliotheken sind sich ihrer Rolle bewusst, einen Beitrag zu gesellschaftlichen Herausforderungen zu leisten. Dieses wird auch beim Stichwort demografischer Wandel deutlich: Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt kontinuierlich. Gleichzeitig sind viele Menschen bis ins hohe Alter körperlich und geistig fit und wollen am kulturellen Leben teilhaben. Bibliotheken sorgen mit mobilen Bücherdiensten oder mit speziellen Medien- und Veranstaltungsangeboten dafür, dass Menschen bis ins hohe Alter ihre Angebote nutzen können. In lokalen Netzwerken arbeiten Bibliotheken eng mit anderen Akteuren aus dem sozialen, kulturellen und dem Bildungsbereich zusammen, um diese Aufgabe im Verbund effizienter und zielgenauer zu bewältigen.



„Bibliotheken wollen Menschen in jeder Lebensphase ansprechen – auch in der späteren. Dazu bedarf es spezieller Angebote, wie beispielsweise einem gezielten Medienangebot für Senioren, der Verbesserung ihrer Medien- und Informationskompetenz aber auch aufsuchender Bibliotheksarbeit. Senioren können in Bibliotheken natürlich auch selbst aktiv werden, zum Beispiel als Lesepaten für die nachfolgende Generation.“

*Christiane Staab  
Bürgermeisterin der Stadt Walldorf*



„Bibliotheken sind für unsere Kommunen unerlässlich. Wie keine andere außerschulische Kultur- und Bildungseinrichtung werden Bibliotheken von allen Bevölkerungs- und Altersgruppen genutzt. Daneben bieten sie Raum für Bürgerbeteiligung und ehrenamtliches Engagement. Dies ergänzt, unterstützt und trägt den Bibliotheksalltag.

**Ihre Breitenwirkung qualifiziert Bibliotheken, an gesellschaftlichen Problemstellungen mitzuwirken.“**

*Gudrun Heute-Bluhm*

*Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Städtetag Baden-Württemberg  
Oberbürgermeisterin a.D.*

## Ein Ort der Bürger- beteiligung

Gesellschaftliche Teilhabe wird in Bibliotheken gelebt und konkret erlebbar: Sie sind eine Plattform für bürgerschaftliches Engagement und bürgerlichen Diskurs. Bürgerinnen und Bürger bringen sich in Fördervereinen und Freundeskreisen ein und unterstützen als freiwillig Engagierte unter professioneller Anleitung Projekte der Bibliothek. Leseförderung für Kinder, aufsuchende Bibliotheksarbeit in Altenheimen, Hilfen von Kunden für Kunden in Repair Cafés sind Beispiele für solches Engagement.

Aber auch die Mitarbeit in Zukunftswerkstätten, in Fokusgruppen oder Workshops, in denen über die Entwicklung der Bibliothek und der Gesellschaft diskutiert wird, sind Formen der Partizipation.

Bibliotheken unterstützen aber das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern auch über die eigenen Belange der Bibliothek hinaus: Der freie Zugang zu Informationen aller Art, fachlich und ohne kommerzielles Interesse ausgewählt sowie kompetent vermittelt, ist die Voraussetzung für Meinungsvielfalt und für gesellschaftliche Teilhabe. Die Vernetzung der Bibliotheken untereinander eröffnet Zugänge zum weltweiten Wissen, ganz ohne dass ein Algorithmus das Rechercheergebnis bestimmen würde. Das ist ganz alltägliche Informationsfreiheit.

# Ein funktionierender Ort

Nicht kommerziell, aber wirtschaftlich: Bibliotheken setzen betriebswirtschaftliche Instrumente ein, stellen die Qualitätsanforderungen ihrer Kunden und Träger in den Mittelpunkt und richten sich an serviceorientierten Leitbildern aus. Managementinstrumente wie Marketing, Qualitätsmanagement, Benchmarking, Marktanalyse oder Prozessoptimierung sind für sie längst keine Fremdworte mehr. Bibliotheken erarbeiten in Abstimmung mit ihren Trägern faktenbasierte Bibliothekskonzepte, die lokale und regionale Gegebenheiten, gesellschaftliche Fragestellungen und politische Vorgaben berücksichtigen sowie Entwicklungsziele formulieren.

Sie messen ihre Zielerreichung, leiten aus nationalen und internationalen Vergleichen Verbesserungsideen ab und setzen ihre Etats effizient ein. Um dies zu erreichen, prüfen sie Instrumente wie Outsourcing, den Einsatz von Selbstbedienungskomponenten oder beteiligen sich an Verbundprojekten. Sie optimieren den Technikeinsatz und ihre Geschäftsprozesse und suchen nach ergänzenden Finanzierungsquellen durch Sponsoren, Förderprogramme oder Drittmittelprojekte. Doch ohne eine solide und verlässliche Grundfinanzierung durch die Kommunen kommen Bibliotheken nicht aus. Dabei belegen viele internationale Studien, dass sich Investitionen in Bibliotheken rechnen und jeder investierte Euro sogar fünffach zurückkommt.

Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind Medien- und Informationsspezialisten. Sie verfügen über pädagogisches, kulturelles und betriebswirtschaftliches Know-how. Dafür sorgt nicht zuletzt eine qualifizierte Hochschulausbildung an der Hochschule der Medien in Stuttgart. Viele Bibliotheken im Land übernehmen Verantwortung als Ausbildungsbetriebe für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Lebenslanges Lernen bestimmt aber nicht nur das Angebot der Bibliotheken für ihre Kunden, sondern auch die laufende Qualifizierung und Weiterbildung der Bibliotheksmitarbeiter und -mitarbeiterinnen. Hier sind die Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien sowie starke bibliothekarische Verbände unverzichtbare Akteure.



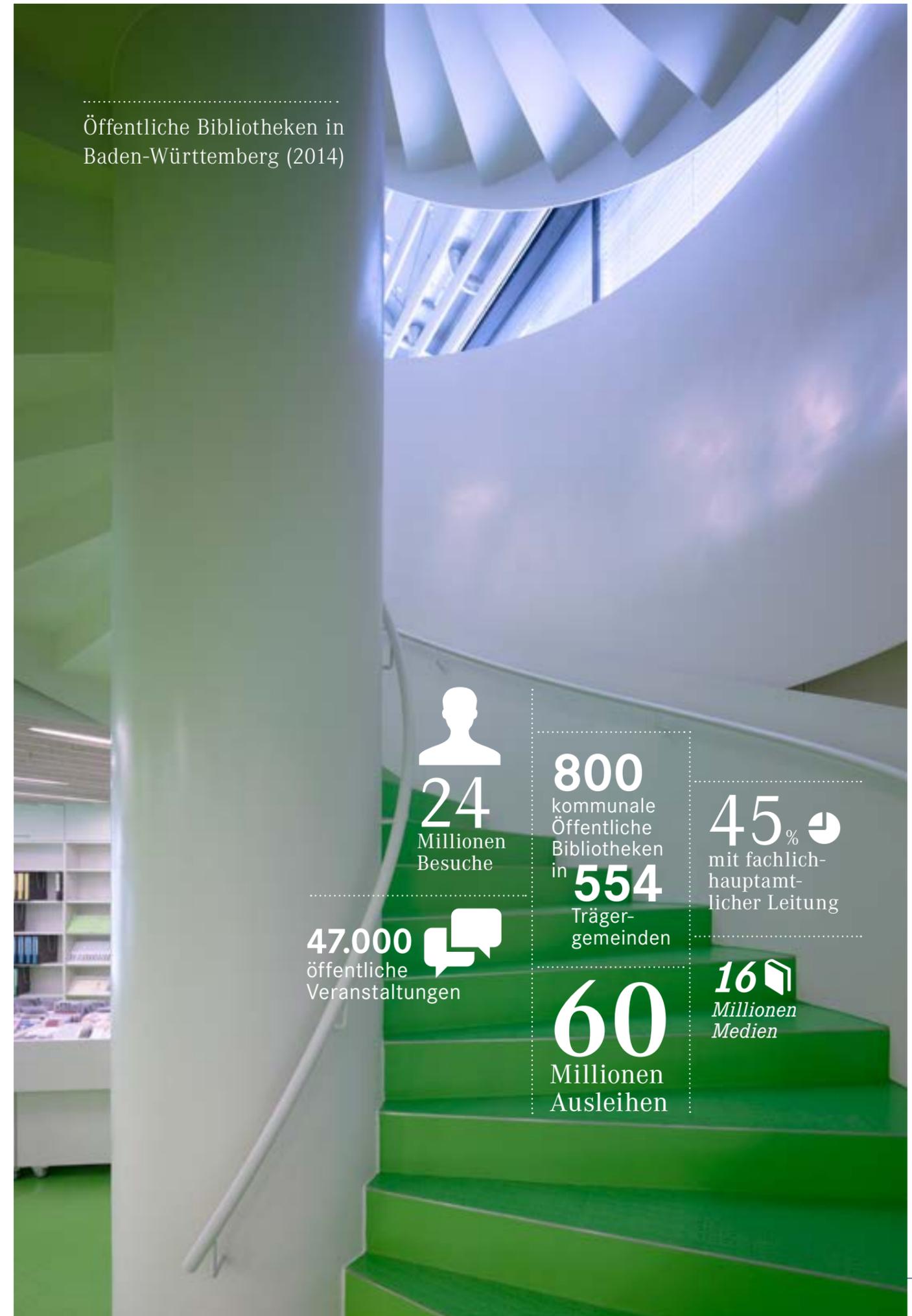
**„Qualifiziertes Personal ist der Schlüssel zum dauerhaften Erfolg von Bibliotheken. Damit sie das lebenslange Lernen ihrer Kundinnen und Kunden unterstützen können, muss das gleiche für die Mitarbeitenden gelten: Laufende Qualifikation gehört ganz oben auf die Agenda! Starke Verbände sorgen für hochwertige Fortbildungsangebote und organisieren den kollegialen Austausch und das Lernen voneinander.“**

*Eric Retzlaff  
Vorsitzender des Berufsverbands Information Bibliothek (BIB)  
Landesgruppe Baden-Württemberg*



Stadtbibliothek Waiblingen

## Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg (2014)



# Anhang 1 / Aspekte von Bibliotheksprofilen

	Rolle	Funktion	Zielgruppen	Medienangebot	Merkmale
Profil „Informations- und Kommunikationszentrum“	<p><b>Vom Info-Point</b> – <b>über einen kommunalen Treffpunkt</b> – <b>zum umfassenden Informationszentrum</b></p>	<p>Auskünfte Treffpunkt Kommunikation Unterhaltung kreative Freizeitgestaltung Literaturvermittlung Beruf und Weiterbildung Allgemeininformationen Wissen Öffentliches Engagement</p>	<p>Bürger Kinder und Jugendliche Familien Migranten Schüler Auszubildende Studierende Senioren Arbeitsuchende Berufstätige Selbständige Institutionen Firmen</p>	<p>Lokale, regionale, internationale Zeitungen Zeitschriften Info-Broschüren lokaler Vereine / Kirchen / Initiativen Info-Broschüren, Dokumentationen Nachschlagewerke Sachbücher CDs, DVDs, Blu-Rays Comics, Manga, Graphic Novels Spiele, Konsolenspiele Internetzugang, Datenbanken, virtuelle Kataloge eBooks / eMedien Kinder- / Jugendliteratur, Belletristik, Hörbücher Tablets, eReader, Notebooks</p>	<p>Zum Verweilen einladende Räume Lese- / Internet-Café Hohe Aktualität Zeitgemäße technische Ausstattung Aufsuchende Bibliotheksarbeit Internet- / Computer-Kurse, Software-Beratung Forum für Interessensgruppen Lernräume zum selbstgesteuerten Lernen für Einzelne und Gruppen Räume für Gruppen und Vereine Räume für praktische Medienarbeit (Film-/ Medienpräsentationen) Makerspaces, FabLabs und Repair Cafés</p>
Profil „Bildungszentrum“	<p><b>Lokales Lernforum</b> – <b>für Kinder und Schüler</b> – <b>für berufliche Ausbildung</b> – <b>für berufliche Weiterbildung</b> – <b>für Persönlichkeitsbildung</b> – <b>für wissenschafts-orientiertes Arbeiten</b></p>	<p>Allgemeiner Wissenserwerb Spezieller Wissenserwerb Schul- und berufsbegleitendes Lernen Lebenslanges Lernen Meinungsbildung Persönlichkeitsentwicklung Informations-, Lese-, Sprachkompetenz Medien- und Recherchekompetenz</p>	<p>Kinder und Jugendliche Eltern Schüler Lehrer/Erzieher Bildungsinstitutionen Auszubildende Studierende Arbeitsuchende Berufstätige Selbständige Selbstlerner Senioren Migranten Firmen</p>	<p>Bilderbücher Digitale Angebote zur Leseförderung (Onilo, Antolin, Apps) Kinder- / Jugend-Sachbücher Kinder- / Jugend-Romane Lehr-, Lern-, Übungsmaterialien (Lern-)Spiele, Gaming Hörbücher, CDs, DVDs, Blu-Rays Klassensätze, Medienboxen, Handapparate zu Unterrichtsthemen Internetzugang, Datenbanken, virtuelle Kataloge eBooks / eMedien Medien zur beruflichen Fortbildung Medienangebote für lebenslanges Lernen Sach-/Fachbücher, Fachzeitschriften Medien zu Freizeitgestaltung Nachschlagewerke Auskunftsdienst, Recherche, Dokumentenlieferdienst, Fernleihe</p>	<p>Attraktive, funktionale, zielgruppenorientierte Räume Hohe Attraktivität der Medien durch hohe Aktualität Aktionen zur Leseförderung (Medienrallyes, Leseclubs, Wettbewerbe) Kooperationen mit Kitas, Schul-, Lern-, Ausbildungs-, Fortbildungsinstitutionen Internet- / Computer-Kurse, Software-Beratung Veranstaltungen der Erwachsenenbildung Fachvorträge Kreativwerkstätten (Makerspaces, FabLabs)</p>
Profil „Kulturzentrum“	<p><b>Lokales Zentrum</b> – <b>mit einem breiten Spektrum kultureller Ausdrucksformen</b></p>	<p>Persönlichkeitsbildung Wissenserwerb Meinungsbildung Horizonterweiterung Kommunikation Kreative Freizeitgestaltung Kunstgenuss Unterhaltung</p>	<p>Bürger Migranten Kulturvereine und -initiativen Kulturinstitutionen Kulturschaffende Autoren Künstler</p>	<p>Literatur (Belletristik) Kunstwerke Musikträger, Streaming Dienste Noten Filme Sach- und Fachliteratur Ratgeber/ Anleitungen</p>	<p>Lesungen und Literaturevents Begegnungen mit Autoren, Musikern, bildenden Künstlern Kunstaussstellungen Kleinkunstveranstaltungen Autoren-/ Künstlerbegegnungen Vorträge Gesprächskreise Workshops Attraktive, funktionale Räume</p>

## Anhang 2

### Gesetzliche Grundlagen, Richtlinien, Empfehlungen und Positionspapiere

#### Gesetzliche Grundlagen für Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg

Öffentliche Bibliotheken haben die Aufgabe, durch einen entsprechenden Literatur- und Informationsdienst den Zielen der Weiterbildung im Sinne von Absatz 2 zu dienen und der Bevölkerung die Aneignung von allgemeiner Bildung sowie von Kenntnissen für Leben und Beruf zu ermöglichen. Sie bieten allen Erwachsenen und Jugendlichen Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Musikalien und audiovisuelle Medien auf allen Gebieten der Weiterbildung an.

§ 1, Abs. 3 Gesetz zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens (Weiterbildungsförderungsgesetz – WBilFöG) in der Fassung vom 20.3.1980

Die Regierungspräsidien beraten und unterstützen die Träger öffentlicher Bibliotheken beim Aufbau normengerechter Bibliotheken und bei der Entwicklung leistungsfähiger Bibliothekssysteme.

Die Regierungspräsidien beraten die zuständigen staatlichen Behörden in Fragen des öffentlichen Bibliothekswesens und wirken bei der bibliothekarischen Planung mit.

§ 12, Abs. 1 und 2 Gesetz zur Förderung der Weiterbildung und des Bibliothekswesens (Weiterbildungsförderungsgesetz – WBilFöG) in der Fassung vom 20.3.1980

Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung des Weiterbildungsförderungsgesetzes sowie eine umfassende Aufarbeitung der bibliotheksrechtlichen Situation in Baden-Württemberg findet sich in: Bibliotheksgesetzgebung. Ein Handbuch für die Praxis, insbesondere im Land Baden-Württemberg. Hrsg. von Eric W. Steinhauer und Cornelia Vonhof, 2011.

#### Weitere Richtlinien, Empfehlungen und Positionspapiere für Baden-Württemberg

Kultur 2020: Kunstpolitik für Baden-Württemberg. Hrsg. vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, 2010. Online unter: [https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/publikationen/Kultur\\_2020\\_Web.pdf](https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/publikationen/Kultur_2020_Web.pdf)

Bibliotheken in Baden-Württemberg 2014: Zahlen und Daten. Hrsg. vom Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband, 2014. Online unter: [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/Landesverbaende/Baden-Wuerttemberg/Bibliotheks-Organismus\\_print-29\\_10\\_14.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Baden-Wuerttemberg/Bibliotheks-Organismus_print-29_10_14.pdf)

Öffentliche Bibliotheken - Bildungspartner für die Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebensphase. Gemeinsames Positionspapier der Kommunalen Landesverbände Baden-Württemberg und des LV Baden-Württemberg im dbv, 2012. Online unter: [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/Landesverbaende/Baden-Wuerttemberg/2012\\_11\\_06\\_PositionspapierKLVdbvBW.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Landesverbaende/Baden-Wuerttemberg/2012_11_06_PositionspapierKLVdbvBW.pdf)

Die Öffentliche Bibliothek als öffentliche Aufgabe. Gemeinsame Erklärung der Kommunalen Landesverbände Baden-Württemberg und des Landesverband Baden-Württemberg im dbv, 2009. Online unter: [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/positionen/2009-09-24\\_Erklärung\\_OeB\\_oeffentlicheAufgabe.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/positionen/2009-09-24_Erklärung_OeB_oeffentlicheAufgabe.pdf)

Bibliotheken und Volkshochschulen – unverzichtbare kommunale Zentren für Information, Wissen und Weiterbildung. Hrsg. vom Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband und vom Volkshochschulverband Baden-Württemberg, 2007. Online unter: [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/vereinbarungen/BaW%C3%BC\\_Grundsatzpapier\\_Bibliotheken-Volkshochschulen\\_2007.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/vereinbarungen/BaW%C3%BC_Grundsatzpapier_Bibliotheken-Volkshochschulen_2007.pdf)

#### Weitere nationale und internationale gesetzliche Grundlagen für Bibliotheken

Ein Überblick über die aktuelle Situation zur Bibliotheksgesetzgebung in Deutschland findet sich → auf dem Bibliotheksportal. Online unter: <http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/bibliotheken-in-deutschland/bibliotheksgesetze.html> → auf den Seiten des Deutschen Bibliotheksverbands e.V. Online unter: <http://www.bibliotheksverband.de/dbv/themen/bibliotheksgesetze.html> → in der Publikation: Bibliotheksgesetzgebung. Ein Handbuch für die Praxis, insbesondere im Land Baden-Württemberg. Hrsg. von Eric W. Steinhauer und Cornelia Vonhof, 2011.

Ein Überblick über die internationale Bibliotheksgesetzgebung findet sich auf dem Bibliotheksportal. Online unter: <http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/bibliotheken-international/bibliothekspolitik-international/bibliotheksgesetze.html>

#### Weitere nationale und internationale Richtlinien, Empfehlungen und Positionspapiere

Ein Überblick über nationale und internationale Richtlinien, Empfehlungen und Positionspapiere findet sich auf der Website der BID Bibliothek & Information Deutschland - Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheks- und Informationsverbände e.V. Online unter: [http://www.bideutschland.de/deutsch/service/download\\_bid/](http://www.bideutschland.de/deutsch/service/download_bid/)



## Zukunftsort Bibliothek

„An der Zukunft von Stadt und Land bauen“ hieß 2007 das Motto der Standortbestimmung kommunaler Bibliotheken in Baden-Württemberg. Heute steht die kommunale Öffentliche Bibliothek als lebendiger „Zukunftsort“ mit ihren ganz unterschiedlichen Funktionen im Mittelpunkt und gibt der zweiten Auflage der Broschüre ihren Titel. Seit 2007 wurde vieles Neues verwirklicht und damit ein Beitrag zur erfolgreichen Gestaltung der kommunalen Zukunft geleistet. Der Spagat zwischen immer präsenter werdenden virtuellen Welten und dem realen Ort Bibliothek kennzeichnet die Bibliotheksarbeit in Baden-Württemberg zunehmend. Sie sind Orte in der Kommune, an denen sich Menschen begegnen, die traditionelle und virtuelle Medien nutzen, und dabei in persönliche, manchmal auch virtuelle Interaktion treten, miteinander reden, diskutieren oder lernen. Auch die zweite, überarbeitete Auflage der Broschüre ist unter Einbeziehung der Fachöffentlichkeit entstanden. Sie richtet sich an die Politik, an Bibliotheksträger, Bibliothekarinnen und Bibliothekare. Sie orientiert sich an nationalen und internationalen Empfehlungen und berücksichtigt landesspezifische Rahmenbedingungen wie den Landesentwicklungsplan und die Gemeindeordnung Baden-Württemberg. Im Anhang sind Arbeitsmaterialien zusammengefasst. Sie können genutzt werden, um das Profil jeder Öffentlichen Bibliothek herauszuarbeiten und sie damit zu einem unverwechselbaren, ganz besonderen und qualitätsvollen Ort in der Kommune zu machen.

## Impressum

### Redaktionsgruppe Positionspapier:

Jürgen Blim und Tina Schurig, Regierungspräsidium Tübingen, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Christina Kälberer, Regierungspräsidium Freiburg, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Birgit König, Mediathek Lahr  
Eric Retzlaff, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim  
Susanne Thiele, Regierungspräsidium Karlsruhe, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Cornelia Vonhof, Hochschule der Medien Stuttgart  
Kirsten Wieczorek, Regierungspräsidium Stuttgart, Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Monika Ziller, Stadtbibliothek Heilbronn

**Gesamtredaktion:** Cornelia Vonhof

**Gestaltung und Umsetzung:** gruppe sepia, Heilbronn  
**Fotonachweise:** Titelseite, Seite 2, 4, 6, 8, 15: gruppe sepia, Heilbronn (istockphoto) | Seite 11: Mediashuttle Pforzheim: Stadtbibliothek Pforzheim | S. 13: Mediathek Oberkirch, Foto: © GUIDOGEGG Werbefotografie | S. 16: Stadtbibliothek Mössingen: Foto: Wolfram Janzer, Stuttgart | Seite 18 und Rückseite: Stadtbibliothek Heilbronn, Foto: Thomas Frank, Heilbronn | Seite 21: Stadtbibliothek Waiblingen, Foto: Christian Richter

### Herausgeber:

Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V.  
Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien in Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen  
Berufsverband Information Bibliothek e.V., Landesgruppe Baden-Württemberg  
© Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V.

Stand Oktober 2015

Das Positionspapier steht auf den Websites der bibliothekarischen Verbände und der Fachstellen zum Download zur Verfügung. Die jeweiligen Internetadressen sind der Adressliste zu entnehmen.

Schutzgebühr: 5 Euro

## Anschrift der Fachstellen und Verbände

### Regierungspräsidium Freiburg

Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Bissierstraße 7  
79114 Freiburg  
Telefon: 0761/208-4725  
E-Mail: fst@rpf.bwl.de  
www.fr.fachstelle.bib-bw.de

### Regierungspräsidium Karlsruhe

Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Schloßplatz 1-3  
76131 Karlsruhe  
Tel. 0721/926-4018  
E-Mail: fachstelle@rpk.bwl.de  
www.ka.fachstelle.bib-bw.de

### Regierungspräsidium Stuttgart

Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Ruppmannstraße 21  
70565 Stuttgart  
Telefon: 0711/904-12331  
E-Mail: fst@rps.bwl.de  
www.s.fachstelle.bib-bw.de

### Regierungspräsidium Tübingen

Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen  
Konrad-Adenauer-Str. 20  
72072 Tübingen  
Telefon: 07071/757-3823  
E-Mail: fst@rpt.bwl.de  
www.rt.fachstelle.bib-bw.de

### Landesverband Baden-Württemberg im Deutschen Bibliotheksverband e.V.

#### Vorsitzender:

Dr. Frank Mentrup  
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

#### Geschäftsführerin:

Monika Ziller  
Stadtbibliothek Heilbronn  
dbv-Geschäftsstelle  
Berliner Platz 12  
74072 Heilbronn  
Telefon: 07131/9731972  
E-Mail: geschaeftsstelle@bw.bibliotheksverband.de  
www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/baden-wuerttemberg.html

### Berufsverband Information Bibliothek e.V. Landesgruppe Baden-Württemberg

Eric Retzlaff (Vorsitzender)  
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) / Spezialbibliothek & Fachinformation L 7,1  
68161 Mannheim  
Telefon: 0621/1235-137  
E-Mail: retzlaff@zew.de  
www.bib-info.de/landesgruppen/baden-wuerttemberg.html

# Anforderungen an Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg

Kurzübersicht über Qualitätskriterien, Leistungsdaten, Kennzahlen

Kategorie / Bedarf	Oberzentrum <sup>1</sup>	Mittelzentrum <sup>1</sup>	Unterkzentrum <sup>1</sup>	Kleinzentrum <sup>1</sup>
<b>Bibliotheksprofil</b>	<b>Oberzentren</b> sollen als Standorte großstädtischer Prägung die Versorgung eines Verflechtungsbereichs von mehreren hunderttausend Einwohnern (in der Regel die Region) mit hochqualifizierten und spezialisierten Einrichtungen und Arbeitsplätzen gewährleisten.	<b>Mittelzentren</b> sollen als Standorte eines vielfältigen Angebots an hochwertigen Einrichtungen und Arbeitsplätzen so entwickelt werden, dass sie den gehobenen, spezialisierten Bedarf decken können. Mittelbereiche sollen im ländlichen Raum mindestens 35.000 Einwohner umfassen.	<b>Unterkzentren</b> sollen als Standorte von Einrichtungen und Arbeitsplätzen so entwickelt werden, dass sie auch den qualifizierten, häufig wiederkehrenden Bedarf eines Verflechtungsbereichs der Grundversorgungsgebiete decken können. Die Verflechtungsbereiche sollen im ländlichen Raum mindestens 10.000 Einwohner umfassen.	<b>Kleinzentren</b> sollen als Standorte von zentralörtlichen Einrichtungen der Grundversorgung so entwickelt werden, dass sie den häufig wiederkehrenden überörtlichen Bedarf ihres Verflechtungsbereichs decken können. Die Verflechtungsbereiche sollen in der Regel mindestens 8.000 Einwohner umfassen.
<b>Zugang</b>	Jede Bibliothek formuliert und veröffentlicht ihr Bibliotheksprofil entsprechend der lokalen und regionalen Aufgabenstellung sowie ihrer Rahmenbedingungen. Zum Profil gehören Aussagen zu Auftrag, Zielgruppen, Dienstleistungsportfolio, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Leistungsmessung.			
<b>Zugang</b>	Der Zugang zu öffentlichen Bibliotheken sowie deren Präsenznutzung ist für alle Bürgerinnen und Bürger kostenfrei möglich.			
<b>Lage</b>	Die Bibliothek liegt zentral (in der Kommune bzw. im Stadt-/Ortsteil).			
<b>Erreichbarkeit</b>	Die Bibliothek ist für jeden Bürger leicht erreichbar über ortsfeste oder mobile Angebote, auch für weniger mobile Zielgruppen. Die Entfernung zu einem Bibliotheksstandort beträgt für mindestens 75 % der Bevölkerung einer Stadt weniger als 2 Kilometer <sup>2</sup> .		Im Bereich Kleinzentrum ist die Bibliothek innerhalb von 7-10 km oder 30 Minuten mit ÖPNV zu erreichen.	
<b>Wochenöffnungszeiten</b>	Parkmöglichkeiten und die Anbindung an den ÖPNV sind durch Hinweischilder im kommunalen Leitsystem leicht zu finden. Richtwerte für Öffnungszeiten sind nach Größe der Kommunen gestaffelt. Sie betragen in Kommunen mit <b>über 100.000 EW</b> : mindestens 42 Std. (Großstadt, Zentralbibliotheken), orientiert an den Ladenöffnungszeiten der Zentren an mindestens 6 Wochentagen <b>50.000 - 100.000 EW</b> : mindestens 36 Stunden an mindestens 5 Wochentagen, orientiert an den Ladenöffnungszeiten des örtlichen Einzelhandels <b>30.000 - 50.000 EW</b> : mindestens 31 Stunden an mindestens 5 Wochentagen, orientiert an den Ladenöffnungszeiten des örtlichen Einzelhandels <b>15.000 - 30.000 EW</b> : mindestens 25 Stunden an mehreren Tagen der Woche, orientiert an den Ladenöffnungszeiten des örtlichen Einzelhandels <b>unter 15.000 EW</b> : mindestens 20 Öffnungsstunden an mehreren Tagen der Woche Die Öffnungsstunden einer kommunalen Bibliothek umfassen mindestens 75 % der durchschnittlichen Öffnungsstunden des örtlichen Einzelhandels. <sup>2</sup>			
<b>Gebühren</b>	Für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr ist die Bibliotheksbenutzung grundsätzlich kostenfrei.			
<b>Barrierefreiheit</b>	Gebäude und digitale Angebote erfüllen die gesetzlichen Anforderungen.			
<b>Dienstleistungsportfolio</b>				
<b>Medienangebot</b>	Bibliotheken bieten entsprechend eines bedarfsgerechten Bestandsprofils alle Medienformate (Print, AV, digital) und Mediengattungen, differenziert und in fachlich qualifizierter Auswahl. <b>Als Indikatoren für die Qualität des Medienangebots gelten:</b> <b>Medienbestand:</b> Öffentliche Bibliotheken sind mit mindestens 2 Medieneinheiten pro Einwohner auszustatten. Zur Grundversorgung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist ein Grundbestand von mindestens 10.000 Medieneinheiten erforderlich. <b>Zielbestand:</b> Die Ansetzung und Ausrichtung der Zielbestände richten sich grundsätzlich nach dem Bibliotheksprofil, darüber hinaus nach dem Vorhandensein von Spezialbeständen, Spezialabteilungen mit überörtlicher Funktion, der Berücksichtigung lokaler und/oder regionaler Besonderheiten sowie nach Umsatz-, Absenz-, Aktualitäts- und Erneuerungsquote. <b>Aktualität:</b> 50 % der Medien sind nicht älter als 5 Jahre. <b>Erneuerung:</b> Die Bibliothek aktualisiert jährlich 10 % ihres Medienangebots.			
<b>Medienausleihe</b>	Eine effizient organisierte Medienausleihe ist ein Basisangebot jeder Bibliothek.			
<b>Auskunfts-/Informationsdienst</b>	Ein fachlich qualifizierter Auskunfts- und Informationsdienst ist ein Basisangebot jeder Bibliothek.			
<b>PC-/Internet-Plätze</b>	Orientiert an Zielgruppen und lokalen Bedürfnissen sollen im Kleinzentrum mindestens 2 PC-Plätze mit Internetzugang zur Verfügung stehen. WLAN zur Nutzung eigener Geräte durch die Kunden gehört zur Grundausstattung.			
<b>Lese-/Arbeitsplätze für Einzelpersonen &amp; Gruppen</b>	Die Anzahl der Arbeitsplätze ist abzuleiten aus der durchschnittlichen Besucherzahl pro Öffnungsstunde und orientiert sich an Zielgruppen und lokalen Bedürfnissen. Dabei sollten ausreichend viele Arbeitsplätze bereit stehen, die unterschiedliche Funktionen erfüllen (Einzelarbeit, Gruppenarbeit).			
<b>Virtuelle Angebote</b> <i>Verfügbarkeit 24 Stunden</i>	Web-Site Web-OPAC mit interakt. Funktionen Mobil-OPAC / Bibliotheks-Apps SMS-/Mail-Benachrichtigungen WLAN eMedien Datenbankzugänge Social Media / Web 2.0	Web-Site Web-OPAC mit interakt. Funktionen Mobil-OPAC / Bibliotheks-Apps SMS-/Mail-Benachrichtigungen WLAN eMedien Datenbankzugänge Social Media / Web 2.0	Web-Site Web-OPAC mit interakt. Funktionen Mobil-OPAC / Bibliotheks-Apps SMS-/Mail-Benachrichtigungen WLAN eMedien Datenbankzugänge Social Media / Web 2.0	Web-Site Web-OPAC mit interakt. Funktionen WLAN eMedien Social Media / Web 2.0
<b>Leihverkehr</b>	Jede Öffentliche Bibliothek bietet einen Fernleih-Service an. Dieser kann auch im Rahmen regionaler Verbünde organisiert sein. Gibt es in einer Stadt mehrere Bibliotheken, dann ist zumindest eine für diese Service-Leistungen zuständig. Innerhalb von Bibliothekssystemen ist ein interner Leihverkehr einzurichten. Profilabhängig bieten Bibliotheken Medien- und Dokumentenlieferdienste an.			
<b>Lese- / Recherchekompetenz</b>	Trainings zur Vermittlung von Lese- und Recherchekompetenz werden entsprechend der Vorgaben von Orientierungs- und Bildungsplänen konzipiert und in enger Kooperation mit der lokalen/regionalen Schullandschaft durchgeführt. Jedes Kind hat die Gelegenheit, während der Grundschulzeit an mindestens einem bibliotheksdidaktischen Programm teilzunehmen.  Alle Bibliotheken bieten Programme und Aktivitäten: <ul style="list-style-type: none"> <li>zum Erwerb von Informations- und Recherchekompetenz</li> <li>zur Förderung von Lese-, Sprach- und Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche, modular und didaktisch aufgebaut, abgestimmt auf die Bildungsstandards des Landes.</li> </ul>			

Veranstaltungen / Programmarbeit	differenziert	spezialisiert	allgemein
	abgestimmt auf die kulturellen Angebote in enger Kooperation mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort auch für spezifisch literarische, künstlerische, musikalische oder wissenschaftliche Interessen	abgestimmt auf die kulturellen Angebote in enger Kooperation mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort	abgestimmt auf die kulturellen Angebote in enger Kooperation mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort
Öffentlichkeitsarbeit	Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt professionell und kontinuierlich sowie orientiert am Bibliotheksprofil.		
Ausstattung			
- räumlich	Grundlage für die räumliche Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken sind der DIN-Fachbericht 13, weitere DIN-Normen, die Arbeitsstättenverordnung sowie Standards, die vom Verband Bibliothek & Information Deutschland (BID), dem Dachverband der Institutionen- und Personalverbände des Bibliothekswesens festgelegt wurden: für eine Bibliothek mit 10.000 ME gilt die Richtgröße 300 qm. <sup>2</sup>		
- technisch	Die technische Ausstattung der Bibliothek umfasst mindestens ein Bibliotheksmanagementsystem zur Abwicklung aller Standardprozesse der Bibliothek, internetfähige Arbeitsplätze (stationär oder mobil) sowie WLAN-Zugang für Kunden. Weitere Komponenten wie Präsentationstechnik, digitale Lese- oder Hörstationen werden entsprechend des Bibliotheksprofils bereitgestellt.		
- personell	Bibliotheken sind Dienstleistungseinrichtungen, die in hohem Maße personengebundene Services erbringen. Eine angemessene personelle Ausstattung ist deshalb unabdingbar. Zur Erbringung ihres umfassenden Dienstleistungsangebots setzen die Bibliotheken hauptamtlich angestelltes und fachlich ausgebildetes Personal ein und qualifizieren es laufend weiter. Die angegebenen Zahlen setzen die Nutzung zeitgemäßer technischer Möglichkeiten voraus.		
	<b>Personalbedarf:</b> Für eine Bibliothek mit 10.000 Medien gilt die Mindestausstattung von 2,0 Vollzeitstellen, bzw. bei 1.000 Einwohnern stehen 0,33 Vollzeitstellen zur Erbringung der Dienstleistungen der Bibliothek zur Verfügung. <sup>2</sup>		
	<b>Personalentwicklung:</b> In die fachliche Weiterqualifikation der Mitarbeitenden werden jährlich mindestens 3 % der verfügbaren Arbeitstage pro Mitarbeiter investiert (6 Arbeitstage bei 5 Tage Woche). Die notwendigen Sachkosten werden im Budget der Bibliothek bereitgestellt. <sup>2</sup>		
- finanziell	Die allgemeinen finanziellen Aufwendungen ergeben sich aus dem Bibliotheksprofil, dem Dienstleistungsspektrum, dem Durchschnittspreis der Medien und lokal spezifischen Faktoren. Der Medienetat muss eine jährliche Erneuerungsquote von mindestens 10 % des Gesamtbestandes ermöglichen. <sup>2</sup> Hinzu kommt ein jährlicher am Bibliotheksprofil orientierter Etat für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.		

<sup>1</sup> Die Empfehlungen gelten für die zentralörtlichen Funktionen der Landesentwicklungsplanung sowie für Orte vergleichbaren Zuschnitts.

<sup>2</sup> Quelle für die genannten Kennzahlen und Orientierungswerte : 21 gute Gründe für gute Bibliotheken. Hrsg. von BID – Bibliothek & Information Deutschland, 2009. Online unter: [http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE\\_Anlagen\\_endg\\_16-1-09.pdf](http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE_Anlagen_endg_16-1-09.pdf) sowie: Grundlagen für gute Bibliotheken: Leitlinien für Entscheider. Hrsg. von BID – Bibliothek & Information Deutschland, 2009. Online unter: [http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE\\_Anlagen\\_endg\\_16-1-09.pdf](http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE_Anlagen_endg_16-1-09.pdf)



*Mit freundlicher Unterstützung der Staatlichen Toto-Lotto GmbH  
Baden-Württemberg sowie der Sparkassen in Baden-Württemberg.*

